

Jahresbericht 2015/2016

Städtische Kinder- und Familienzentren



Hartenecker Höhe



Neckarweihingen



Grünbühl-Sonnenberg



Poppenweiler

Inhalt

1	Trägerstruktur	1
1.1	Wichtige Entwicklungen im Kindergartenjahr 2015/2016	2
1.2	Pädagogischer Schwerpunkt	3
1.2.1	Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	3
1.2.2	Auf- und Ausbau des Selbstverständnisses der Kinder- und Familienzentren:.....	4
1.2.3	Fachtag für alle Kinder- und Familienzentren	4
1.3	Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017	4
2	Jahresbericht aus den städtischen Kinder- und Familienzentren	6
2.1	Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe	6
2.1.1	Zahlen und Fakten	6
2.1.1.1	Betreuungsangebot	6
2.1.1.2	Personaleinsatz.....	6
2.1.2	Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten.....	8
2.1.2.1	Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit	8
2.1.2.2	Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperationen	8
2.1.2.3	Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016: Weiterentwicklung der Strukturen für Eltern.....	10
2.1.3	Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017	10
2.2	Kinder- und Familienzentrum Neckarweiningen.....	12
2.2.1	Zahlen und Fakten	12
2.2.1.1	Betreuungsangebot	12
2.2.1.2	Personaleinsatz.....	13
2.2.1.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	13
2.2.2	Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten.....	14
2.2.2.1	Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit	14
2.2.2.2	Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperation	15
2.2.2.3	Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016: Integration von Menschen mit Fluchterfahrung und eine intensive Verzahnung von Grundschule und Kinder- und Familienzentrum	17
2.2.3	Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017	18
2.3	Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg	20
2.3.1	Zahlen und Fakten	20
2.3.1.1	Betreuungsangebot:	20
2.3.1.2	Personaleinsatz.....	21

2.3.1.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	21
2.3.2	Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten.....	21
2.3.2.1	Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit.....	21
2.3.2.2	Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperation	22
2.3.2.3	Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016: Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung	24
2.3.3	Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017.....	25
2.4	Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler	26
2.4.1	Zahlen und Fakten	26
2.4.1.1	Betreuungsangebot	26
2.4.1.2	Personaleinsatz.....	27
2.4.1.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	27
2.4.2	Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten.....	27
2.4.2.1	Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit	27
2.4.2.2	Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperation	28
2.4.2.3	Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016.....	31
2.4.3	Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017.....	31

1 Trägerstruktur

Auf Initiative des Ersten Bürgermeisters Konrad Seigfried wurden in der Zeit von 2007 bis 2015 flächendeckend Kinder- und Familienzentren eingeführt. Als Kernaufgaben der Kinder- und Familienzentren wurden neben der Kinderbetreuung die sozialräumliche Unterstützung der Familien, das Aufbauen von Netzwerken vor Ort, das Schaffen von Bewegungsmöglichkeiten für Familien, sowie die Stärkung der Elternkompetenzen. Auch intergenerative und inklusive Konzepte sollen in den Einrichtungen etabliert sein. Die Stärkung der Beteiligung an Entwicklungsprozessen im Quartier sollen ebenfalls in den Familienzentren verankert werden. Die 12 Einrichtungen werden von den folgenden Trägern betrieben: evangelische Kirche, katholische Kirche, Arbeiterwohlfahrt und Stadt Ludwigsburg.

Die Stadt Ludwigsburg ist selbst Trägerin von 20 Kindertageseinrichtungen. Davon haben sich vier Einrichtungen, in einem dreijährigen Prozess, zu Kinder- und Familienzentren entwickelt. Um den Sozialraumbezug zu verdeutlichen erfolgte die Namensgebung nach den Stadtteilen bzw. Quartieren: Neckarweiningen, Poppenweiler, Grünbühl-Sonnenberg und Hartenecker Höhe. Rund 400 Kinder von null Jahren bis zur Einschulung besuchen ein städtisches Kinder- und Familienzentrum.

Das Programm Kinder- und Familienzentren ist fester Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes, welches im Masterplan 9 „Bildung und Betreuung“ seine Konkretisierung findet. Ziel soll es sein, bedarfsorientiert Betreuungsangebote vorzuhalten, Kinder und Familien individuell zu fördern, eine qualitative Bildungsarbeit sicher zu stellen und Chancengleichheit für Familien und Kinder zu sichern.

Ein besonderes Augenmerk legt die Stadt dabei auf:

- Sprachförderung durch das Ludwigsburger Modell „Sprache bilden und fördern“
- Stärkung der Erziehungskompetenz z.B. durch KiFa – Kinder- und Familienbildung
- Musische- und Gesundheitsförderung unter anderem durch „MiniFit“ und Musikimpulse
- Bedarfsorientierte, übergreifende Projekte von Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Kooperationen mit der Beratungsstelle des Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz und dem allgemeinen Sozialen Dienst für ein Beratungsangebot in den Kinder- und Familienzentren
- Bürgerbeteiligungsprozesse vor Ort

Der folgende Jahresbericht gewährt einen Einblick über die Arbeit in den kommunalen Familienzentren, ihren Betreuungsformen, Schwerpunkten, Qualitäten, Aktivitäten sowie den Entwicklungen der Kinder- und Familienzentren der Stadt Ludwigsburg im Kindergartenjahr 2015/2016.

1.1 Wichtige Entwicklungen im Kindergartenjahr 2015/2016

Das Kindergartenjahr 2015/2016 war geprägt von Veränderungen. Besonders hervorzuheben sind:

- Aufbau von Strukturen und Angeboten des Kinder- und Familienzentrums Poppenweiler:

Nach der offiziellen Einweihung im Juni 2015 galt es die Tagesabläufe zu verfestigen, mittels Evaluierung eine Optimierung der Betreuungsformen und –angebote passgerecht vorzunehmen, Angebote im und für den Sozialraum anzubieten und die Implementierung des Kinder- und Familienzentrums als feste Größe im Stadtteil voranzutreiben.

- Fortführung der Planungen des Neubaus des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingen an der Neuen Straße:

Mit der Entscheidung den Ludwigsburger Architekten Bernd Zimmermann für den Neubau des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingen am Standort Neue Straße zu beauftragen, war das Jahr 2015/16 geprägt durch die detaillierten Planung der Räumlichkeiten, der Baumaterialien etc.. Das Team des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingen hat hierbei aktiv an allen Besprechungen und Planungen der technischen Ämter mitgewirkt. Als Baubeginn wurde der 01.08.2016 anvisiert, die Inbetriebnahme ist für Sommer 2018 geplant.

- Konzept für Kinder mit Fluchterfahrung im Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg:

Im Kindergartenjahr 2015/2016 fanden viele geflüchtete Familien in Ludwigsburg Zuflucht. Die Anzahl der Kinder im Alter von null bis sechs Jahren lag im Februar 2016 bei 105 und steigerte sich leicht bis zum August 2016 auf 128. Dadurch haben Kindertageseinrichtungen vermehrt Kontakt mit geflüchteten Familien und damit einhergehend einen erhöhten Bedarf an Betreuung und Begleitung von Kindern mit Flucht- und Traumaerfahrungen. Eine hohe Fluktuation, bedingt durch das Asylverfahren, ist eine große Herausforderung in den Kindertageseinrichtungen.

Das Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg hat hierzu ein passgenaues Konzept für eine Kleingruppe in den Nachmittagsstunden entwickelt, bei dem Kinder aus der nahegelegenen Flüchtlingsunterkunft in der Kindertageseinrichtung speziell gefördert werden. Dabei wurde besonders Wert darauf gelegt, dass zusätzlich Zeit für Elternarbeit und für die Vermittlung in das Gemeinwesen vorhanden ist.

- Weiterentwicklung der bisherigen Strukturen im Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe:

Nach fünf Jahren hat das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe zu Beginn des Kalenderjahres 2016 die Konzeption weiterentwickelt. Das bisher offene Konzept wurde zunächst dahingehend reflektiert, was besonders gut läuft. Danach wurde der Fokus auf die Veränderungswünsche der Eltern, der Mitarbeiter und des Trägers gelegt. Das nun entwickelte Konzept der teiloffenen Einrichtung soll zum September in Probe gehen und im Frühjahr 2017 auf seine Wirkung hin evaluiert werden.

- Inklusion - Teilhabe und Chancengleichheit für alle:

Nach dem Auftakt des Projektes „Inklusion von Anfang an nachhaltig gestalten“ für alle Kinder- und Familienzentren mit Prof. Jo Jerg (EH Ludwigsburg) im Juli 2015 fanden weitere Termine statt: Im Februar 2016 lag der Fokus in der Bündelung und Konkretisierung der im Juli 2015 erarbeiteten Arbeitsgruppenergebnissen, im Mai 2016 wurden erste Arbeitsergebnisse festgehalten und das Modellprojekt im Landkreis Göppingen vorgestellt.

Zeitgleich hat der Landkreis Ludwigsburg sich mit einer Konzeption zur Weiterentwicklung der Unterstützung von Inklusion befasst. Das Konzept befasst sich mit einer Umgestaltung bzw. Neuordnung des bisherigen Verfahrens zur Integration von Kindern mit seelischer, körperlicher und/oder geistiger Behinderung oder drohender Behinderung. Die Fachberatung der Stadt Ludwigsburg ist aktiv im Arbeitskreis eingebunden.

1.2 Pädagogischer Schwerpunkt

1.2.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die **Qualifizierungsmaßnahme für Bildungs- und Lerngeschichten** wird weiter angeboten. In Fortführung der 2014 gestarteten Offensive mit der zweitägigen Grundlagenfortbildung für jede pädagogische Fachkraft, sowie Modultage und Praxisbegleitung auf Teamebene. Erste Überlegungen zur Entwicklung eines Konzepts zur Nachhaltigkeit der vermittelten Inhalte und der Umsetzung und Implementierung in den Einrichtungen wurden angestellt.

Im Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung konnten 2015 erstmals **Seminare für pädagogische Fachkräfte** der Stadt Ludwigsburg angeboten werden. Auf Grund der sehr positiven Resonanz wurden diese Angebote ausgeweitet. Federführend plante und koordinierte die Fachberatung für Kindertageseinrichtungen aktuelle Fortbildungsthemen mit kompetenten Referentinnen und Referenten. Zehn Seminare fanden im Kita-Jahr 2015/16 statt.

Die **pädagogischen Tage** für Kinder- und Familienzentren stehen in Verbindung mit dem Projekt „Inklusion von Anfang an nachhaltig gestalten“. Aus dem hier entstandenen Arbeitsauftrag für alle Kinder- und Familienzentren, sich mit dem Index für Inklusion bis zum Projektende auseinandergesetzt zu haben, lag der Fokus für diese Tage in diesem Jahr auf der Entwicklung einer inklusiven Haltung, inklusivem Denken und Fragen und der Einführung des Index für Inklusion.

Zwei Mal jährlich erhalten die vier Kinder- und Familienzentrumsleitungen gemeinsam **externe Unterstützung**. Bei Bedarf sind auch Einzeltermine möglich. Ziel ist die Reflexion des eigenen beruflichen Handelns, Optimierung und Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten, die Förderung von beruflichen und arbeitsbezogenen personellen Entwicklungsprozessen sowie Fallbearbeitungen. Außerdem besteht die Möglichkeit der Begleitung durch externe Berater für das Leitungsteam (Leitung und stellvertretende Leitung) oder auch der Teambegleitung.

Die **Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems** der städtischen Kindertageseinrichtungen in Ludwigsburg stand in diesem Jahr im Fokus. Am 24.02.2016 tagte die neu gegründete QM-Lenkungsgruppe, die sich verantwortlich zeigt für die zentrale Steuerung des Gesamtprozesses, sowie die Bestimmung und Priorisierung der Arbeitspakete. Jede Einrichtung wählte zudem eine QM-Beauftragte, beziehungsweise Beauftragten. Diese bringen das Thema Qualitätsmanagement in die Teambesprechung ein und schaffen Transparenz für die QM-Prozesse, sowie die Organisation der Teilnahme an Qualitätszirkeln. An einem ersten Workshop wurden zentralen Themen zur Qualitätsentwicklung gesammelt und einzelnen Prozessen zugeordnet.

Es zeigte sich unter anderem, dass insbesondere in den Kinder- und Familienzentren viele Abläufe im Alltag stattfinden, die im Rahmen des QM Systems gesondert betrachtet werden müssen. Dies wird eine wichtige Aufgabe der kommenden Jahre sein.

1.2.2 Auf- und Ausbau des Selbstverständnisses der Kinder- und Familienzentren:

Monatlich findet ein Arbeitskreis für die vier Kinder- und Familienzentren mit der Fachberatung statt. In diesem Rahmen werden die vielfältigen und zum Teil sehr spezifischen Fragestellungen und Themen besprochen und bearbeitet. Dieser rege Austausch fördert und unterstützt die fachliche Weiterentwicklung der Kinder- und Familienzentren. Je nach Thematik werden weitere Gesprächspartner eingeladen wie z. B. die Gesamtleitung städtische Kindertageseinrichtungen, die Leitung der VHS u. ä.

Ein Ergebnis dieses Arbeitskreises ist der jährliche pädagogische Tag mit der Fachberatung für jedes der vier Kinder- und Familienzentren. Die Leitungen und Teams werden bei Bedarf in weiteren Themen, mit weiteren pädagogischen Tagen und bei allen weiteren Fragen unterstützt.

Zweimal jährlich findet ein Austausch des Arbeitskreises mit der Fachbereichsleitung statt.

1.2.3 Fachtag für alle Kinder- und Familienzentren

Alle zwei Jahre findet ein interner Fachtag für alle Kinder- und Familienzentren statt. Der nächste Fachtag ist für den 4. Oktober 2016 unter dem Thema „Sozialraum“ geplant. Professor Doktor Frank Früchtel von der Fachhochschule Potsdam wird einen Vortrag halten mit dem Titel „Sozialraumorientierung“. In anschließenden Workshops erarbeiten die Einrichtungen stadtteilbezogene Sozialdaten, Projekte und Maßnahmen.

1.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017

Die Fachkräfte der Kinder- und Familienzentren melden zurück, dass sie die speziellen thematischen pädagogischen Tage mit der Fachberatung als gewinnbringende Unterstützung auf der fachlich-inhaltlichen Ebene erlebten und sie diese auch als Ausdruck der Wertschätzung durch den Träger erfahren. Die Notwendigkeit für weitere Planungstage angesichts der Vielfalt von Anliegen, Themen und Anlässe in den Einrichtungen könnte sich als problematisch für die kontinuierliche Umsetzung

gestalten. Der monatliche Arbeitskreis und der Austausch mit der Fachbereichsleitung haben sich als effektives und effizientes Instrument für Problemlösungen und Klärungen erwiesen. Der Unterstützungsbedarf durch die Fachberatung liegt in der Hauptsache in der Teamentwicklung und dem speziellen fachlichen Anforderungsprofil der pädagogischen Fachkraft in den Kinder- und Familienzentren. Hierfür nötig wäre die regelmäßige Präsenz der Fachberatung vor Ort im Alltag der Einrichtung und in den Teambesprechungen. Auf Grund des allgemeinen Themenumfangs und der Gesamtzahl der zu begleitenden Kindertageseinrichtungen gelingt dies noch nicht zufriedenstellend. Besondere Herausforderungen für das Jahr 2016/17 sind der Neubau des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingen, die pädagogischen Tage in 2017, die im Rahmen der Weiterentwicklung der Inklusion unter dem Thema der Entwicklungspsychologie stehen, die Öffnung der Fortbildungsangebote zum Themenfeld Inklusion für pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Familienzentren aller Träger und die Erprobung des teiloffenen Konzeptes des Kinder- und Familienzentrums Hartenecker Höhe.

2 Jahresbericht aus den städtischen Kinder- und Familienzentren

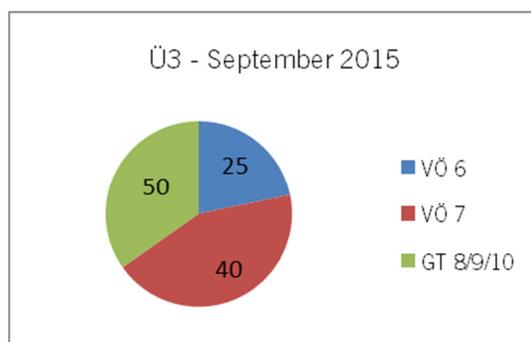
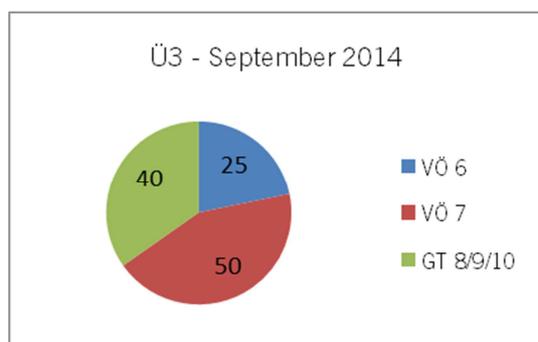
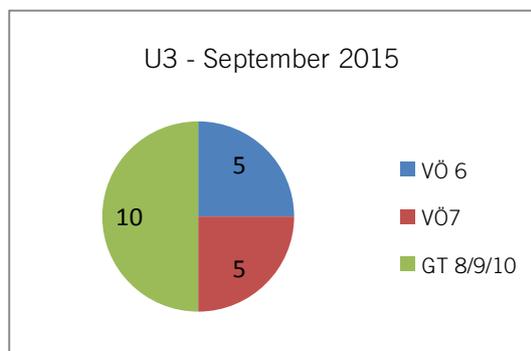
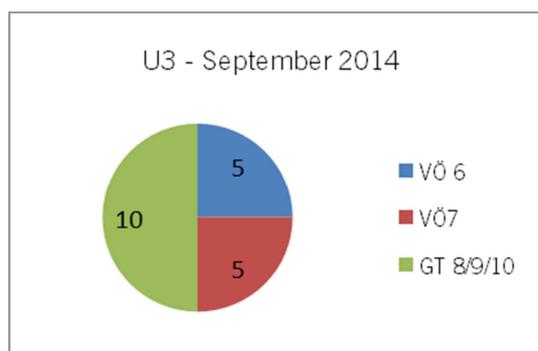
2.1 Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe

2.1.1 Zahlen und Fakten

2.1.1.1 Betreuungsangebot

Nach der diesjährigen Sozialraumerkundung wurden die Betreuungszeiten dem Bedarf der Eltern angepasst. Es entstand aus einer Gruppe mit der Betreuungszeit von sieben Stunden (VÖ7- Gruppe) eine flexible Mischgruppe mit 10 Ganztagesplätzen. Die 25 Betreuungsplätze konnten für die VÖ7-Gruppe erhalten bleiben.

Das Kinder- und Familienzentrum bietet für das Kita-Jahr 2015/2016 Betreuungsplätze für 135 Kinder.



2.1.1.2 Personaleinsatz

Im Kindergartenjahr 2015/2016 arbeiteten 24 Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen in der Einrichtung. Das Team setzte sich zusammen aus der Einrichtungsleitung mit Zusatzqualifikation zur Fachwirtin für Organisation und Führung im sozialpädagogischen Bereich, einer stellvertretenden Leitung mit Bachelorabschluss der Frühkindlichen Bildung, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, einer Hauswirtschaftskraft, Praktikanten in unterschiedlichen Ausbildungsstatus, einer PIA und einer Kindheitspädagogin. Seit September begleiten wir eine DHBW-Studentin.

Ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben zwei Erzieherinnen im Anerkennungsjahr und eine Erzieherin in der praxisintegrierten Ausbildung.

Ein externer Coach und die Fachberatung begleiteten das Team in der Komplexität der Aufgaben eines Familienzentrums.

Die Mitarbeiter entwickelten sich zu Fachexperten in folgenden Bereichen:

- Pädagogik
- Erziehungspartnerschaft/Elternarbeit
- Sicherheit
- Organisation
- Hauspflege
- Wissensmultiplikatorin (Generationen im Dialog)

Das Team beteiligt sich aktiv an Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie z.B. OBM Cup und Bildungsangeboten des Trägers.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen im Jahr 2015/2016 an zahlreichen Fortbildungen des städtischen Fortbildungsprogramms teil. Die Fachberatung begleitet das Team seit dem Erweiterungsprozess besonders intensiv in Themen wie Sicherung der pädagogischen Qualität, Verständnis eines Kinder- und Familienzentrums und Teamaufbau.

An den pädagogischen Tagen im Kindergartenjahr 2015/2016 wurden vor allem fachspezifische Themen wie „Bildungs- und Lerngeschichten“, sowie „Teambildung“ bearbeitet. Parallel dazu wurde das Hauskonzept überarbeitet.

Die 25% Stellenanteile für das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe sind an die stellvertretende Leitung angebunden. Ausgestaltet werden diese mit dem Aufbau und der Pflege von Kooperationen, der Öffentlichkeitsarbeit, einer Vernetzung und Netzwerkknotenarbeit im Sozialraum und der Finanzverwaltung.

2.1.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten

2.1.2.1 Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit

Mit der Erweiterung der Betreuungsstrukturen wurde das Leben in der Einrichtung vielfältiger und komplexer. Die Bildungsbereiche für die Kinder konnten erweitert werden. Neue Funktionsbereiche entstanden und bereits bestehende Räume veränderten ihr Gesicht.

Die kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung für das Zusammenleben im Familienzentrum. Das Thema interkulturelle Vielfalt wurde am internationalen Kindertag am 01. Juni als Auftakt für alle sichtbar gemacht. An Familiensamstagen (04.06. und 18.06.) beteiligten sich jeweils ca. 50 Familien aktiv mit ihren Kindern an unterschiedlichen Aktionen mit viel Begeisterung zu diesem Thema. An diesen Terminen wurden auch Transparente mit Begrüßungsworten in den unterschiedlichen Heimatsprachen erstellt, die beim Festumzug „1200 Jahre Ossweil“ mitgeführt wurden. Zudem kamen viele Familien in landestypischer Kleidung bzw. Trachten. So wurde gelebte Interkulturalität transparent gemacht.

Das Eingewöhnungs-/Umgewöhnungsmodell U3-Ü3 wurde den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dazu ein Konzept entwickelt, welches sich näher an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Dies wurde am Elternabend bzw. in Aufnahmegesprächen präsentiert und dementsprechend umgesetzt. Die Gruppeneingewöhnung ermöglicht den Kindern einen verlässlichen Start.

Da das Kinder- und Familienzentrum den Kindern einen positiven Umgang mit den Themen Ernährung und Tischkultur vermitteln möchte, wurde die Situation beim Mittagessen verändert. Aus den ehemals fünf Gruppen wurden sieben Gruppen eingerichtet, so dass in den jeweiligen Gruppen weniger Kinder sind. Dies ermöglicht einen bewussten Umgang miteinander am Tisch.

2.1.2.2 Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperationen

Für interessierte Eltern werden monatliche Hausführungen angeboten. Auf diesen besonderen Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016 wird im folgenden Bericht noch mal ausführlich eingegangen.

Im Kindergartenjahr 2015/2016 setzte das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe folgende Akzente als Netzwerkknoten und baute die bereits vorhandenen Kooperationen weiter aus:

Familienbildung und Elternmitwirkung:

Gemeint sind alle Angebote für Familien sowohl aus dem Kinder- und Familienzentrum, als auch aus dem Sozialraum. Diese Angebote wurden zum Teil mit Unterstützung von Kooperationspartnern durchgeführt.

Die Kursangebote der VHS Ludwigsburg im Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe sind im Kindergartenjahr 2015/2016 wieder erweitert worden. Folgende Kurse finden regelmäßig statt:

Eltern-Kind-Yoga, Yoga-Kurs für Erwachsene und Erste Hilfe am Kind.

Durch das Jahr hindurch sind Familien und Bürgerinnen und Bürger aus dem Wohnumfeld herzlich eingeladen zum gemeinsamen Singen, Musizieren und kreativem Gestalten. Diese Angebote wurden in der Herbst-, Winter- und Frühjahrszeit sehr intensiv genutzt.

Die Ludwigsburger Musikimpulse wollen jedem Kind einen Zugang zur Musik durch Sprache und Bewegung, Lieder und Rhythmen ermöglichen. Frau Gaukel gestaltet einen Informationsabend, an dem Eltern in die Rolle ihres Kindes schlüpfen und das ein oder andere selber ausprobieren. Im Zuge dessen konnten auch die Kita-Kinder während der Kita-Zeit an einem Mit-Mach-Angebot teilnehmen.

Im Rahmen der Familienbildung besuchten jeweils ca. 20 Familien die Elternabende zum Thema „Wie Kinder lernen“ mit Kinderärztin Frau Dr. Hepp mit neuesten Erkenntnissen aus der Hirnforschung und den Abend zur Einschulungsuntersuchung, der in Kooperation mit dem Gesundheitsamt stattfand.

Das Familienzentrum öffnete am 08.03.2016 zum Internationalen Weltfrauentag seine Türen. Eingeladen hat der Bürgerverein Oßweil zur Buchlesung „Berühmte Frauen in Ludwigsburg“. Die 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten den Vorlesungen in einer entspannten Atmosphäre und tauschten sich anschließend aus.

Durch die Caritas wird weiterhin monatlich eine Sprechstunde zur Elternberatung, direkt im Kinder- und Familienzentrum angeboten. Weitere Beratungstermine wurden bei Bedarf in den Räumlichkeiten der Caritas durchgeführt.

Einbindung in den Sozialraum:

Der Stadtteilausschuss Oßweil informierte am 06.04.2016 über den Sachstandbericht Entwicklungsbereich Oststadt/Oßweil, den aktuellen Stand beim Ausbau der Comburgstraße, das illegale Parken auf dem Gehweg in der Westfalenstraße und die Beratungspunkte des Stadtteilausschuss Oßweil.

Das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe beteiligt sich an zahlreichen Veranstaltungen, die im Rahmen des Stadtteilentwicklungsplan (STEP) Oßweils durchgeführt werden. Die Stadtteilentwicklungspläne sind Teil des Stadtentwicklungskonzepts. In ihnen werden die Leitsätze und strategischen Ziele des Stadtentwicklungskonzepts auf den jeweiligen Stadtteil heruntergebrochen und konkretisiert. Die Bürgerinnen und Bürger werden intensiv in diese Prozesse eingebunden. Im Kindergartenjahr 2015/2016 wurden unter anderem Themen zur Adventszeit genannt und umgesetzt: Der lebendige Adventskalender, der am 6. Dezember 2015 ab 18.00 Uhr im Kinder- und Familienzentrum stattfand. Es kamen ca. 50 Bürgerinnen und Bürger aller Generationen zum Singen und gemütlichen Beisammensein. Jeden Montagmorgen (8.30 – 9.00 Uhr) im Dezember nahmen viele Bewohnerinnen und Bewohner und die Kindernester das Angebot Adventssingen wahr.

Gemeinsam mit den Kirchengemeinden wird jährlich der Gottesdienst im Grünen an Christi Himmelfahrt (05.05.2016) vorbereitet und durchgeführt.

Im Rahmen des Bewohnernetzwerktreffens am 28.06.2016 wurde der zweite Teil des Films von Siegfried Zittinger „Neubaugebiet Hartenecker Höhe“ gezeigt und es fand eine Hausführung statt.

Des Weiteren fanden zahlreiche Hausführungen für externe Besucherinnen und Besucher statt, die über die unterschiedlichen städtischen Fachbereiche angefragt wurden.

Das Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe steht in enger Kooperation und Absprache mit dem evangelischen Kinder- und Familienzentrum an der Kreuzkirche zu den Themen und Bedarfen im Wohngebiet. Dreimal jährlich findet ein Austausch statt.

2.1.2.3 Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016:

Weiterentwicklung der Strukturen für Eltern

Um den Kindergarten-Alltag für die Eltern transparent werden zu lassen, hatten diese die Möglichkeit, an unseren drei Familiensamstagen/ Spielnachmittagen teilzunehmen. 40 Familien sind der Einladung gefolgt.

Ziele des Projektes sind:

- Verzahnung der Lebenswelten des Kindes, d.h. Verbindung der im Kindergartenalltag beobachteten und aufgegriffenen Themen der Kinder mit denen ihres familiären Umfeldes
- Transparenz und gegenseitiges Verständnis schaffen
- Intensiveres Kennenlernen
- Ressourcen der Eltern entdecken

Für einen gelingenden Start erhalten alle Familien eine so genannte Starter-Mappe mit den wichtigsten Informationen zum Familienzentrum.

2.1.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017

In den vergangenen Monaten haben wir die Kinder beobachtet, den Austausch mit den Eltern gesucht, mit dem Elternbeirat zusammen gearbeitet, sowie uns mit dem Träger ausgetauscht. In der Neugestaltung des Tagesablaufs reagieren wir auf diese Rückmeldungen.

Zukünftig haben die Kinder und Eltern dadurch mehr gemeinsame Zeit mit ihrer Bezugserzieherinnen- und Erziehern. Im Rahmen des offenen Konzepts werden somit Möglichkeiten für intensive Kleingruppen geschaffen. Dadurch hält sich die Waage zwischen dem Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Ritualen und der Möglichkeit des selbstbestimmten Lernens. Die Eltern finden sich in dieser großen Einrichtung besser zurecht und fühlen sich noch mehr angenommen.

Die gute Beteiligung und die vielen positiven Rückmeldungen an den Familiensamstagen, bestärken die Einrichtung, diese im kommenden Jahr wieder anzubieten.

Um das Haus für alle Interessentinnen und Interessenten zu öffnen, wird der diesjährige Tag der offenen Tür mit einem Weihnachtsmarkt im Kinder- und Familienzentrum kombiniert.

Durch die Mitwirkung der Eltern an den Aktionen des Kinder- und Familienzentrum ist das Wir-Gefühl unter den Eltern spürbar gewachsen, z.B. der 1 zu 1 Sprachkurs von Eltern „Wir lernen Deutsch - wir lernen Türkisch“.

Kontakt:

Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe

Anna-Neff-Straße 1

71640 Ludwigsburg

Tel: (07141) 910 3480

Fax: (07141) 910 3489

E-Mail: kita.hartenecker@ludwigsburg.de

2.2 Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen

Die vielen verschiedene Projekte und Angebote im Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen für die Kinder, als auch für die Familien und Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils, wurden im Kindergartenjahr 2015/2016 fortgeführt und erweitert.

Die Themen Inklusion und Willkommenskultur prägten weiterhin die Arbeit des Kinder- und Familienzentrums. Ausschlaggebend war hierbei der schnelle Anstieg der Flüchtlingszahlen auch im Stadtteil Neckarweihingen. Das Kinder und Familienzentrum fungierte für Kinder mit Fluchterfahrung und ihren Familien als Anlaufstelle und Netzwerkknoten in vielen Bereichen.

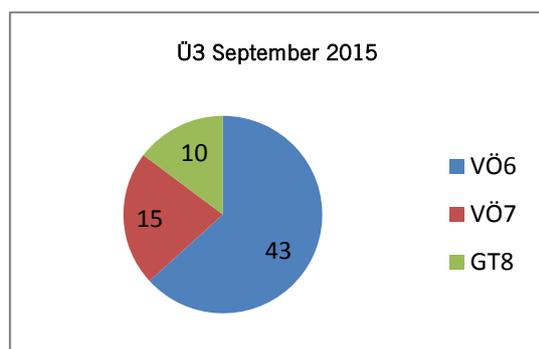
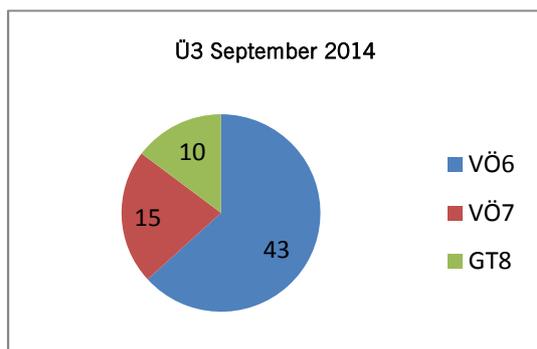
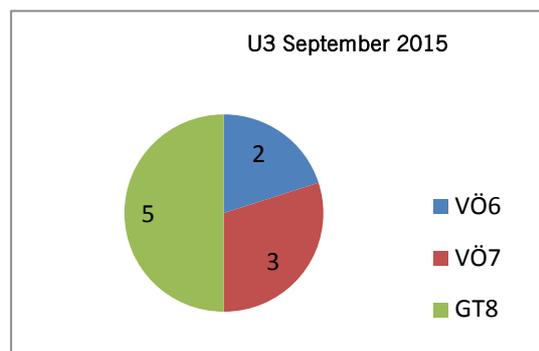
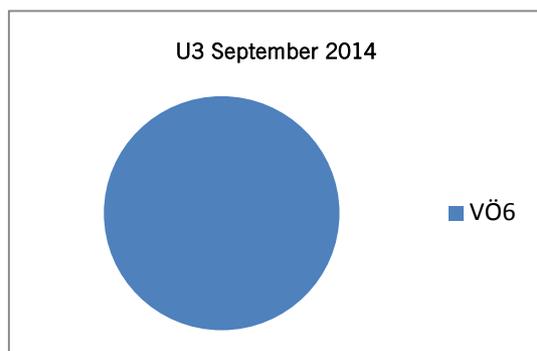
Die enge Zusammenarbeit von Hochbauamt, Architekt und Leitung des Kinder- und Familienzentrums zur Planung des Neubaus des künftigen Kinder- und Familienzentrums an der Neuen Straße ermöglichte dem Team kontinuierlich einen Einblick in die voranschreitenden Bauvorhaben.

2.2.1 Zahlen und Fakten

2.2.1.1 Betreuungsangebot

Die Betreuungsangebote der Krippe des Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen wurden den Betreuungsangeboten des Elementarbereichs angeglichen.

Einer Erweiterung der Öffnungszeiten des Kinder- und Familienzentrums auf 16:00 Uhr wurde mit der Bedarfsplanung 2015 genehmigt und wird zum Kindergartenjahr 2016/2017 umgesetzt. Es werden weiterhin 10 Betreuungsplätze für Kinder von null bis drei Jahren, sowie 68 Betreuungsplätze für Kinder von drei Jahren bis Schuleintritt angeboten.



2.2.1.2 Personaleinsatz

Im Kindergartenjahr 2015/2016 arbeiteten 14 multiprofessionelle Fachkräfte mit unterschiedlichen Ausbildungsausrichtungen in der Einrichtung. Das Team setzte sich zusammen aus einer Hauswirtschaftskraft, Praktikanten mit unterschiedlichem Ausbildungsstatus, Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen mit und ohne Zusatzqualifikationen (Bildung und Betreuung von Kinder unter drei Jahren, vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Mediendesign), einer Erzieherin als Sprachförderkraft, eine Diplom-Sozialpädagogin und der Leitung des Kinder- und Familienzentrums mit der Zusatzqualifikation zur Fachwirtin im Erziehungswesen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen nahmen auch im Jahr 2015/2016 an zahlreichen Fortbildungen zur kontinuierlichen fachlichen Weiterentwicklung teil.

Durch die Multiprofessionalität des Teams und über Expertenwissen der Fachkräfte haben sich im vergangenen Jahr viele Erfolge in der Umsetzung des spezifischen Konzepts des Kinder- und Familienzentrums erzielen lassen.

Bürgerinnen und Bürger im Sozialraum nutzen den niederschweligen Zugang per Telefon, E-Mail oder persönlichen Kontakt zum Kinder- und Familienzentrum. Sie werden beraten bzw. an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

Die Zusammenstellung des Teams führte zur optimierten Kommunikation mit den Eltern und vertiefte die vertrauensvolle Basis in der Erziehungspartnerschaft.

Im Jahr 2015/2016 wurden die 25% Stellenanteile, die an die Leitung angebunden sind, für das Kinder- und Familienzentrum in Neckarweihingen für eine kontinuierliche Öffnung zum Sozialraum und die Vernetzung innerhalb und außerhalb des Stadtteils genutzt.

2.2.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine Teilnahme an Stadtteilstesten und Veranstaltungen wurde die Präsenz des Kinder- und Familienzentrums in Neckarweihingen verstärkt.

Termine zu Angeboten und Veranstaltungen des Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen werden regelmäßig in der Stadtteilzeitung, sowie auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg veröffentlicht.

Im Zuge der engen Kooperation werden verschiedene Einrichtungen (Bsp.: Kindertageseinrichtung und Schule), sowie Eltern und Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils, über Flyer und Plakate informiert und angesprochen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird zentral von einer Mitarbeiterin im Fachbereich Bildung und Familie gesteuert.

Der Förderverein des Kinder- und Familienzentrums gestaltet in Eigenregie eine Homepage, über die Veranstaltungen beworben und im Anschluss auch kleine Berichte veröffentlicht werden.

2.2.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten

2.2.2.1 Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit

Auch im Jahr 2015/2016 arbeitete das Team des Kinder- und Familienzentrums, neben der Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung, kontinuierlich an der Implementierung der Bildungs- und Lerngeschichten weiter.

Die Fachberatung begleitete das Team durch einen pädagogischen Tag zum Thema „Verständnis eines Kinder- und Familienzentrums“. Zusätzlich nutzte das Team weitere pädagogische Tage und monatliche Thementeam, um sich mit folgenden Themen intensiv zu beschäftigen und diese in der Einrichtung umzusetzen: die umfassende Partizipation von Kindern und Eltern, eine stärkenorientierte Haltung der pädagogischen Fachkraft, die Intensivierung, Umsetzung und Implementierung der Bildungs- und Lerngeschichten und der Auf- und Ausbau von Natur als zusätzlichen Bildungsbereich.

Das Kinder- und Familienzentrum reagierte auf die stetig steigende Nachfrage an niederschweligen, kulturellen Angeboten. Die Angebote des vergangenen Jahres wurden weitergeführt und zu dem bereits bestehenden breiten Angebot durch ein Pilotprojekt „TheaterImpuls“ der Kunstschule Labyrinth erweitert. Die intensive Kooperation führte dazu, dass das Kinder- und Familienzentrum in das, durch die Kunstschule Labyrinth entwickelte Projekt „Raum-Expedition“, zur Teilnahme eingeladen wurde. Das Projekt soll eine altersspezifische prozessuale Auseinandersetzung mit Architektur durch Kunst ermöglichen. Da das Projekt, an dem 12 Kinder teilnehmen konnten, unter anderem finanziell durch die Wüstenrotstiftung unterstützt wird, konnte dieses Projekt kostenfrei angeboten werden und war daher jedem Kind zugänglich.

Natur und Umwelt/ Exkursionen und Ausflüge:

Eine wichtige Säule der pädagogischen Arbeit des Kinder- und Familienzentrums ist die Sozialraumschließung mit den Kindern und das Ermöglichen von zahlreichen Erfahrungen mit und in der Natur.

Exkursionen, Ausflüge und Naturtage mit den Kindern gehören somit zum Alltag des Kinder- und Familienzentrums.

Die pädagogischen Fachkräfte und die Kinder des Kinder- und Familienzentrums erkundeten auch in diesem Jahr den Stadtteil Neckarweihingen. Hierbei lag der Fokus auf den vielen unterschiedlichen Spielplätzen und den Wohnorten der Kinder.

Die Gartenanlage des Kinder- und Familienzentrums, mit seinem alten Baumbestand, bietet den Kindern bereits viele Möglichkeiten die Natur zu erleben und erforschen.

Durch das Anlegen eines Obst- und Gemüsegartens mit den Kindern, unterstützt von einer Mutter die von Beruf Biologin ist, wurde das Erfahrungsfeld (Natur) erweitert. Über die nach der Ernte entstanden

Produkte, wie Marmelade, Fruchtekuchen, Kräutertee und –quark sowie eine Gemüsepfanne erlangten die Kinder eine höhere Wertschätzung der Lebensmittel.

2.2.2.2 Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperation

Im Kindergartenjahr 2015/2016 setzte das Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen folgende Akzente als Netzwerkknoten und baute die bereits vorhandenen Kooperationen weiter aus:

Familienbildung und Elternmitwirkung:

Gemeint sind alle Angebote für Familien, sowohl aus dem Kinder- und Familienzentrum, als auch aus dem Sozialraum. Diese Angebote wurden zum Teil mit Unterstützung von Kooperationspartnern durchgeführt.

Die Angebote der VHS Ludwigsburg für das Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen konnten im Kindergartenjahr 2015/2016 fortgesetzt werden.

Zusätzlich fand ein Kochworkshop „Vegetarische Gerichte aus dem Orient“ statt.

Folgende Kurse fanden pro Halbjahr mit 10 und 12 Einheiten statt:

- Yoga (VHS)
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen

Erstmals wurden intensive Kooperationsgespräche zwischen VHS und Leitungsteam des Kinder- und Familienzentrums geführt. Aufgrund der Gespräche sind im neuen VHS-Programm insgesamt sechs Kurse für 2016/2017 aufgenommen.

Das Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen konnte auch im Kindergartenjahr 2015/2016 wöchentlich zwei KiFa-Gruppen anbieten. Den KiFa-Elternkurs für die über 3-jährigen Kinder besuchten 2015 durchschnittlich fünf Mütter und Väter. Die KiFa-Kleinkindgruppe für die unter 3-jährigen wurde von durchschnittlich acht Müttern und Vätern (davon drei Familien, die noch nicht im Kinder und Familienzentrum aufgenommen sind) regelmäßig frequentiert. In beiden Gruppen nehmen jeweils zwei bis drei Familien mit Fluchterfahrung teil.

Des Weiteren gewann das Kinder- und Familienzentrum eine Mutter als neue Elternmentorin. Die KiFa-Mentorin präsentiert zwischenzeitlich „ihren“ Kurs selbstständig an Informationsabenden und Veranstaltungen.

Die Bedarfsplanung und Sozialraumanalyse im Jahr 2015 ergab, dass die Themenelternabende steigenden Zuspruch fanden, so dass das Angebot um zwei Themenabende für Eltern und Familien des Stadtteils erweitert wurde.

Hierfür legte das Kinder- und Familienzentrum besonderen Wert auf niederschwellige Angebote, die an die jeweiligen Interessen der Familien angepasst sind. Diese fanden mit verschiedenen Kooperationen zu folgenden Themen statt:

In Kooperation mit...

... der Caritas die Abende „Fit fürs Leben“, „Fit für die Schule“ und „Liebevoll Grenzen setzen

...dem Projekt „Minifit“ mit der Referentin von Pro Familia das Thema „Psychosexuelle Entwicklung im Kindergartenalter“

... dem Ernährungszentrum mittlerer Neckar „Gesunde Ernährung - Dem Zucker auf der Spur“

... dem Gesundheitsamt der Informationsabend zur Einschulungsuntersuchung

... der Polizei Ludwigsburg der Informationsnachmittag zur Verkehrserziehung

Der Familienbildungstag 2015 „Willkommen Inklusion“ bot den Kooperationspartnern eine gute Plattform, um sich zu präsentieren. Familien und Bürgerinnen und Bürger erhielten die Gelegenheit einer ersten Kontaktaufnahme und konnten das Kinder- und Familienzentrum als Netzwerknoten wahrnehmen. Bereichert wurde der Tag durch einen Vortrag von Herrn Prof. Jo Jerg mit dem Thema „Inklusion von Anfang an nachhaltig gestalten - Wege einer inklusionsorientierten Kindertageseinrichtung“. Der Familienbildungstag fand wie im vergangenen Jahr großen Zuspruch.

Der Arbeitskreis Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen traf sich zwei Mal im Halbjahr um im gemeinsamen Austausch mit dem Elternbeirat, Förderverein und dem Team des Kinder- und Familienzentrum deren Themen zu erörtern.

Daraus ist zum einen das Gartenbeet mit Einzäunung für die Kinder des Kinder- und Familienzentrums entstanden und Musikinstrumente der besonderen Art wurden angeschafft. Die Finanzierung übernahm der Förderverein des Kinder- und Familienzentrums.

Der Förderverein unterstützt das Kinder- und Familienzentrum weiterhin bei der Öffentlichkeitsarbeit durch die Gestaltung einer eigenen Homepage sowie bei allen Aktivitäten innerhalb des Stadtteils.

Die Beratungsangebote der Caritas, der Frühförderstelle, sowie des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes des Landkreises Ludwigsburg, in den separaten Beratungsräumen des Kinder- und Familienzentrums im Kindergartenweg 10, konnten sich fest etablieren. Seit Sommer 2015 bietet die Caritas aufgrund der großen Nachfrage von Familien des gesamten Stadtteils jeden letzten Mittwoch im Monat mindestens drei feste Beratungstermine an. Neben den Beratungsangeboten bieten diese Räumlichkeiten einen Ort der Begegnung.

Jeden Mittwochnachmittag findet ein interkulturelles Begegnungscafé statt. Asylsuchende und Bürger haben hier die Gelegenheit in Kontakt zu treten. Zusätzlich werden die Asylsuchenden von Ehrenamtlichen in allen Lebenslagen unterstützt und beraten.

Einbindung in den Sozialraum:

Die im letzten Jahr eingegangenen Kooperationen im Sozialraum wurden erfolgreich weitergeführt. Weitere Vernetzungen im Stadtteil wurden geknüpft.

Nach intensiven Gesprächen mit der evangelischen Heimstiftung „Pflegehaus Wittumhof“ konnte eine Kooperation vereinbart werden. Eine Gruppe von 10 Kindern im Alter zwischen drei bis sechs Jahren besuchen alle sechs Wochen den Wittumhof um dort einen Vormittag mit den Bewohnern zu verbringen. An diesen Vormittagen wird gemeinsam gesungen, gekocht und gespielt. Mit Pfarrer Digel von der evangelischen Kirchengemeinde wurde ein gemeinsamer Gottesdienst „Lasset die Kinder zu mir kommen“ gestaltet.

Auf Initiative des Kinder- und Familienzentrums wurde aus dem Arbeitskreis „Jugend Neckarweihingen“ der Arbeitskreis „Kinder und Jugend Neckarweihingen“. Dies führte dazu, dass ein Gremium aus unterschiedlichen Einrichtungen und Vereinen, die mit Kindern und Jugendlichen im Stadtteil arbeiten, entstand. Dadurch konnte das Herbstferienprogramm des Stadtteils erweitert werden. Im Sommer 2016 fand das erste Kinder- und Jugendfest Neckarweihingens auf der Erlebniswiese mit großem Zuspruch statt. Ziel ist es, diese Veranstaltungen bzw. Aktionen fest im Stadtteil zu verankern.

2.2.2.3 Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016: Integration von Menschen mit Fluchterfahrung und eine intensive Verzahnung von Grundschule und Kinder- und Familienzentrum

Die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung innerhalb Neckarweihingens konnte mit hoher Akzeptanz der Bürger umgesetzt werden.

Die Begegnungen zwischen Menschen sind ein zentrales Thema des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingen. Das Ziel ist es, sich nicht fremd zu bleiben, sondern miteinander vertraut zu werden und die Asylsuchenden mit der deutschen Kultur und Lebensweise bekannt zu machen.

Um dies zu erreichen fanden zahlreiche gemeinsame Aktionen von der Feuerwehrübung bis hin zum Themengottesdienst, sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirchengemeinde, statt.

Um Bürgerinnen und Bürger über die Thematik zu informieren, fand ein Informationsabend mit Frau Maier-Lidle von der Diakonie und den Asylsuchenden für die Bürger Neckarweihingens statt. Das Kinder und Familienzentrum und die Ehrenamtlichen des Arbeitskreis Interkulturelles Begegnungscafé Neckarweihingen beteiligten sich in Form eines Informationsstandes an der Veranstaltung im Forum „Flüchtlinge in Ludwigsburg“ und am Interkulturellen Fest der Stadt Ludwigsburg.

Im Juni 2016 fand ein Interkultureller Austausch zwischen asylsuchenden Frauen und women@ Bosch (Gruppe von Mitarbeiterinnen der Firma Bosch, die sich ehrenamtlich zu verschiedenen Themen

engagieren) im Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen statt. Hieraus entstanden weitere Treffen mit den Mitarbeiterinnen von Bosch und den Frauen in deren Unterkünften

2015/2016 wurde gemeinsam mit der Kooperationslehrerin und der Schulsozialarbeiterin der Grundschule in Neckarweihingen ein gemeinsames Pilotprojekt zur intensiven Verzahnung von Grundschule und Kinder- und Familienzentrum erarbeitet und durchgeführt.

Um den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule möglichst sanft zu gestalten, besuchte die Kooperationslehrerin im ersten Kindergartenhalbjahr ein Mal pro Woche die künftigen Schulkinder des Kinder- und Familienzentrums, um sich bei gemeinsamen Aktionen gegenseitig kennenzulernen. Zusätzlich fand für die Eltern aller künftigen Schulanfänger im Stadtteil ein Elternabend zum Thema „Fit für die Schule“ mit Frau Busch von der Caritas, organisiert durch das Kinder- und Familienzentrum statt. Erste Beratungsgespräche mit Eltern wurden von der Kooperationslehrerin, der pädagogischen Fachkraft aus dem Kinder- und Familienzentrum und der Schulsozialarbeiterin geführt.

Im zweiten Halbjahr fanden die Begegnungen der Kinder mit der Kooperationslehrerin in der Friedrich-von-Keller Schule wöchentlich statt. Zusätzlich nahmen die Kinder des Kinder- und Familienzentrums an verschiedenen Unterrichtsstunden teil. Sportunterricht, Musikunterricht, Buchstabeneinführung im Deutschunterricht, Mengenlehre im Mathematikunterricht und Kreativangebot im ‚Menum‘-Unterricht.

Die Unterrichtseinheiten fanden mit den Erstklässlern der Grundschule statt. Jedem künftigen Schulkind wurde ein Schulkind als Pate zur Seite gestellt.

Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Theaterbesuch mit allen künftigen Schulkindern des Stadtteils und Schülern der Friedrich-von-Keller- Schule im Clussgarten Ludwigsburg.

Auch im zweiten Halbjahr bot das Kinder- und Familienzentrum für alle Familien des Stadtteils ein Themenabend „Liebevoll Grenzen setzen“ an. Dieser fand über den Räumen der Schule statt. Die Beratungsgespräche für die Eltern mit den pädagogischen Fachkräften, der Kooperationslehrerin und der Schulsozialarbeiterin wurden verstärkt in Anspruch genommen. Dies ist zurückzuführen auf die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten.

2.2.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017

Das Team des Kinder- und Familienzentrums blickt positiv auf das Jahr 2015/2016 zurück.

Ziele, Ideen und Projekte, die sich das Kinder- und Familienzentrum gesetzt hatte, konnten erfolgreich umgesetzt werden.

Der Baubeginn am 01. August 2016 des Kinder- und Familienzentrums in der Neuen Straße lässt das Team, die Kinder und die Eltern motiviert ins Jahr 2017 blicken. Gleichzeitig gibt er Anlass dafür, das Kindergartenjahr so zu gestalten, um das Team, Kinder, Eltern und Bürgerinnen und Bürger mit auf den Weg zum neuen Kinder- und Familienzentrum zu nehmen und einzubinden.

Der bereits zweimal stattgefundenen Familienbildungstag des Kinder- und Familienzentrums Neckarweihingen soll zum Familienbürgertag werden und somit noch gezielter die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils ansprechen.

Ziel ist es, einen niederschweligen Zugang zum Kinder- und Familienzentrum für Familien zu schaffen, deren Kinder noch keine Kindertageseinrichtung im Stadtteil besuchen. Dies soll realisiert werden durch die Öffnung der Kindertageseinrichtung außerhalb der Öffnungszeiten.

Kontakt:

Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen

Häslenweg 20

71642 Ludwigsburg

Tel: (07141) 5 11 10

Fax: (07141) 2 99 17 87

E-Mail: kita.haeslenweg@ludwigsburg.de

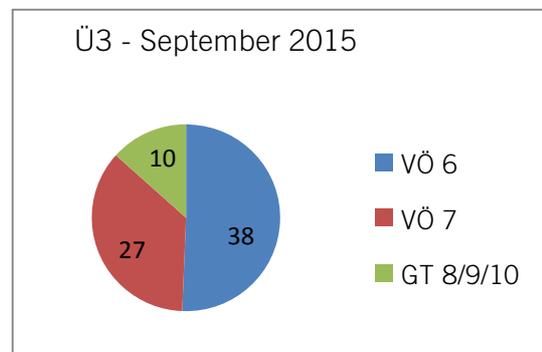
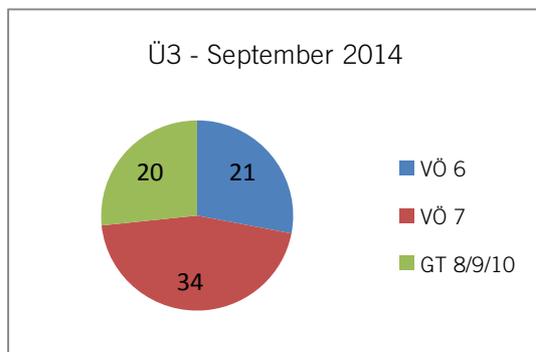
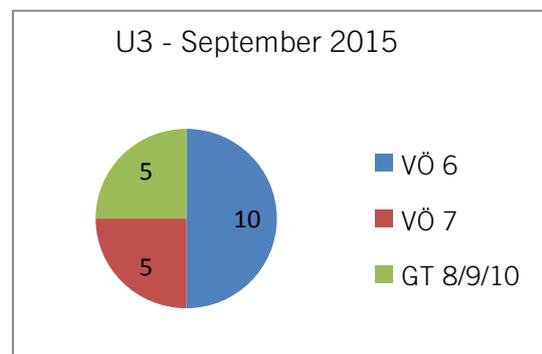
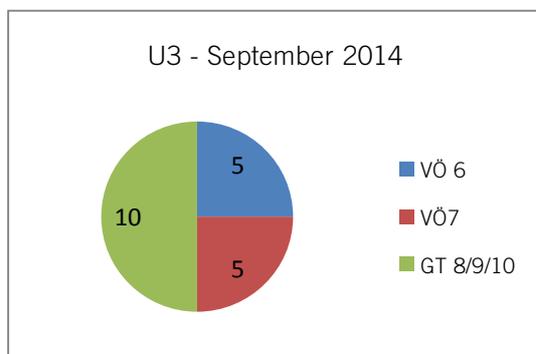
2.3 Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg

2.3.1 Zahlen und Fakten

2.3.1.1 Betreuungsangebot:

Die Betreuungsangebote im Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg haben sich im Vergleich zum Kindergartenjahr 2014/2015 nicht verändert.

Hinzu kam die Betreuungszeit der Kleingruppe für Kinder mit Fluchterfahrung von 14:00Uhr bis 18:00 Uhr.



2.3.1.2 Personaleinsatz

Im Kindergartenjahr 2015/2016 arbeiteten sechs pädagogische Fachkräfte in Vollzeit und acht in Teilzeit. Darunter haben sieben Fachkräfte die Ausbildung der Erzieherin absolviert, zwei Fachkräfte sind Kinderpflegerinnen, eine Heilerziehungspflegerin, eine Diplom-Sozialpädagogin, eine Studentin der frühkindlichen Bildung mit Abschluss der Erzieherinnenausbildung. Die Einrichtungsleitung ist Erzieherin, die stellvertretende Leitung hat das Studium der frühkindlichen Bildung absolviert und ist Sozialpädagogin. Zusätzlich sind im Kinder- und Familienzentrum eine FSJ- (freiwilliges soziales Jahr) und eine Anerkennungspraktikantin beschäftigt.

2.3.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg veröffentlicht seine Termine und Veranstaltungen regelmäßig in der Stadtteilzeitung „aktiv vor Ort“ und in den Schaukästen, die im Stadtteil aufgestellt sind. Informationen über Veranstaltungen werden ebenfalls in den anderen ortsansässigen Kindertageseinrichtungen ausgehängt.

Die Eltern des Kinder- und Familienzentrums und die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils werden zudem über Flyer und Plakate angesprochen.

Das Kinder- und Familienzentrum wirkt bei verschiedenen Veranstaltungen und Festen im Stadtteil mit. Besonders hervorzuheben ist der lebendige Adventskalender, das Bürgerfest, der Martinsritt, der Tag der offenen Tür und der Maimarkt. Sie sind fest installierte Aktivitäten in der Jahresplanung der Einrichtung und werden im Folgebericht detailliert beschrieben.

Auch die Eltern des Kinder- und Familienzentrums leisten einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise durch Kuchenverkauf im Stadtteil und darüber hinaus.

Das Anliegen des Kinder- und Familienzentrums ist es, im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger fest verankert zu sein.

2.3.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten

2.3.2.1 Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit

Die Bildungs- und Lerngeschichten, die die Grundlage der pädagogischen Arbeit im Kinder- und Familienzentrum sind, sensibilisieren die Pädagoginnen und Pädagogen die Interessen der Kinder wahrzunehmen. Daraus entstanden die unterschiedlichsten Projekte. Aus der Freude an Bewegung und Musik ist das Tanzprojekt mit dem 1. Tanzclub Ludwigsburg entstanden und wurde auch in diesem Jahr weitergeführt.

Des Weiteren zeigten die Kinder großes Interesse an Kunst. Hierzu konnte, durch die Kooperation mit der Kunstschule, am Projekt „Raumexpeditionen“ teilgenommen werden. Die Kinder konnten spielerisch und künstlerisch Erfahrungen sammeln in Bezug auf Architektur in Verbindung mit Kunst

und Raum. Der krönende Abschluss des Projektes war eine Ausstellung mit den Kindern für Eltern und alle Projektinteressierten.

2.3.2.2 Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperation

Im Kindergartenjahr 2015/2016 baute das Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg die bereits vorhandenen Kooperationen weiter aus.

Familienbildung und Elternmitwirkung

Die im Kinder- und Familienzentrum durchgeführten Angebote sind Angebote sowohl für Eltern aus der Kindertageseinrichtung, als auch für alle interessierten Eltern aus dem Sozialraum. Diese Angebote wurden zum Teil mit der Unterstützung von Kooperationspartnern durchgeführt.

Der Aktionstag mit den Vätern stand dieses Jahr unter dem Thema „Kreativ sein mit meinem Kind“. Die Väter gestalteten mit ihren Kindern Zaunfiguren – es wurde gesägt, gemalt und gehämmert. Die Väter hatten die Gelegenheit, mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern in Kooperation, gegenseitigem Vertrauen und mit viel Spaß und Freude, einen gemeinsamen kreativen Vormittag zu verbringen. Einige der Väter waren sehr erstaunt darüber, über welche handwerklichen Fähigkeiten die Kinder verfügen. Zum Ausklang wurde sich mit leckerem Gebäck und anderen Köstlichkeiten gestärkt. Die Beteiligung an diesem Vater-Kind Samstag war sehr gut.

Das sehr beliebte Vulkanprojekt wurde, wie seit einigen Jahren, von einem Vater der Einrichtung, der von Beruf Vulkanologe ist, organisiert und durchgeführt. Die Kinder konnten sehr anschaulich und praktisch, anhand von Mineralwasser mit viel Kohlensäure und wenig Kohlensäure, experimentieren wie ein Vulkan durch Gase ausbricht. Der Höhepunkt war ein von allen Projektteilnehmern gebauter Vulkan aus Sand, der Feuer spukte.

In diesem Kindergartenjahr fanden zwei Elternworkshops auf Anregung der Eltern, mit unterschiedlichen Themenschwerpunkte statt. Der erste Workshop war zu dem Thema „Wohin mit meiner Wut“. Gestartet wurde der Abend durch einen Vortrag von einer Kooperationspartnerin der Caritas. Anschließend konnten die Eltern in unterschiedlichen Workshops selbst aktiv werden und ihre Meinungen und Anliegen mit einbringen. Zum Abschluss gab es einen Austausch der unterschiedlichen Workshopgruppen.

Der zweite Elternworkshop stand unter dem Thema „Was lernen die Kinder im Spiel“. Primär war das Anliegen, den Eltern bewusst zu machen, wie wichtig das Spielen für Kinder ist und welche Lernerfahrungen hierbei ermöglicht werden. Auch dieser Workshop startete mit einem Vortrag durch eine Referentin. Ergänzt wurde der Abend durch einen Praxisblock mit einem eindrücklichen Film. Das Angebot der Elternworkshops traf auf große Beteiligung, insbesondere auch bei Eltern aus dem Stadtteil. Zudem war die Rückmeldung des Elternbeirats ebenfalls sehr positiv.

Darüber hinaus gab es ein Angebot für Eltern und Kinder mit dem eigenen Kind in der Kita ein jahreszeitliches Menü zuzubereiten. Dabei wurde der Fokus darauf gelegt, dass die Zutaten aus der Region stammen und auch saisonal verfügbar sind. Die Eltern und die Kinder hatten große Freude am

gemeinsamen Kochen und der Abschluss, das gemeinsame Essen, war sehr gemütlich. Die Eltern waren sehr erfreut über neue Rezepte und gaben die Rückmeldung, dass das Menü auf jeden Fall zuhause noch einmal nachgekocht werde.

Das Patenprojekt wurde auch im vergangenen Kindergartenjahr fortgeführt. Kinder werden das ganze Jahr über an einzelne Paten vermittelt. Es werden Gespräche mit den Paten sowie der Projektkoordinatorin geführt.

Das Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonneberg bietet kontinuierlich verschiedene Beratungsangebote an. Die Familienberatung findet als Angebot von der Caritas im Nebenhaus des Mehrgenerationenhauses statt. Außerdem bietet das DRK in seinen Räumlichkeiten ein Sprechstundenangebot an. Die Wohnungsbaugesellschaft Ludwigsburg ist mit Beratungsangeboten für Menschen mit Fluchterfahrung im Pavillon des Mehrgenerationenhauses vor Ort.

Auch im Sozialraum ist das Kinder- und Familienzentrum aktiv. Es hat spezifische Kooperationen durch das Mehrgenerationenhaus zu beispielsweise DRK, Jugendförderung, Caritas oder Café Link. Einmal pro Woche finden sogenannte Hausbesprechungen statt. Hierzu treffen sich alle Kooperationspartner zum Austausch und zur Planung. Auch finden mehrmals im Jahr Veranstaltungen mit allen Mitarbeitern vom Mehrgenerationenhaus, Kinder- und Familienzentrum und allen Kooperationspartnern statt. Ein weiterer Punkt der Sozialraumarbeit ist das Martinsfest mit Laternenumzug und anschließender Bewirtung. Es wurde in den letzten Jahren zu einem „Stadtteil-Treffen“ bei dem zahlreiche Vereine und Institutionen des Stadtteils bei den Vorbereitungen und der Durchführung beteiligt sind.

Der Maimarkt findet jährlich in Kooperation mit den anderen Kindertageseinrichtungen, dem DRK, dem Mehrgenerationenhaus und zum ersten Mal mit Hobby-Künstlern aus dem Sozialraum statt. Hier werden selbsthergestelltes Kunsthandwerk von Kindern und Eltern zum Verkauf angeboten.

Das erste Mal fand eine Taschentauschbörse auf Anregung einer Mitbürgerin statt. Hier konnten Handtaschen, die nicht mehr genutzt werden, gegen andere, von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mitgebrachten Taschen, eingetauscht werden. Die Eltern des Kinder- und Familienzentrums boten Kaffee und ein leckeres Kuchenbuffet an.

Das Bürgerfest fand wie jedes Jahr im Sommer statt und fand in der Bevölkerung erneut großen Anklang. Hier wurde in Kooperation mit sämtlichen Vereinen und Institutionen des Stadtteils ein Tag gestaltet, an dem die Bevölkerung Grünbühl-Sonnebergs herzlich eingeladen war. Es konnte gegessen, getrunken und das vielseitige Kulturprogramm, das von verschiedenen Vereinen und Institutionen gestaltet wurde, genossen werden.

Das St. Martinsfest mit seinem Laternenumzug wird als großes Stadtteilstfest gefeiert. Es sind alle Kindertageseinrichtungen, die Grundschule und zahlreiche Vereine an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt. Alle Kinder, Eltern und Familien waren eingeladen und nahmen am Laternenumzug und dem anschließend stattfindenden Martinsspiel teil. Auch Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil nahmen dieses Fest wahr und kamen auch in dieses Jahr wieder in großer Anzahl.

Insgesamt wurde St. Martin mit ungefähr 500 Menschen aus dem Stadtteil gefeiert. Musikalisch umrahmt wurde der Abend mit Trompetenspiel von drei Vätern. Das Ende des Stadtteilstes bildete ein gemütlicher Umtrunk mit selbstgebackenen Gänsen aus Mürbteig.

Der lebendige Adventskalender wurde im Mehrgenerationenhaus gemeinsam mit dem Kinder- und Familienzentrum gefeiert. Hier bekommt jede Institution, jeder Verein oder freiwillige Bürgerinnen und Bürger an einem Tag des Advents die sogenannte „Laterne“ und können an diesem Tag einen Beitrag für das Gemeinwesen leisten. Die Kinder des Kinder- und Familienzentrum sangen Weihnachtslieder und führten einen Tanz auf. Eltern und Gäste aus dem Sozialraum waren anwesend. Den vielen Ehrenamtlichen die für das MGH und das Kinder- und Familienzentrum tätig sind, wurde besonders gedankt. Der Dank wurde mit einigen netten Worten und einem kleinen Geschenk zum Ausdruck gebracht.

Am Tag der offenen Tür, mit Brunch für alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils, hatten diese die Möglichkeit sich im Kinder- und Familienzentrum über die Konzeption und die pädagogische Arbeit zu informieren. Die Eltern des Kinder- und Familienzentrums boten ein sehr vielseitiges Angebot für einen leckeren Brunch.

Regelmäßig finden Treffen mit dem Freundeskreis Asyl statt. Hier liegt der Austausch mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern und der Informationsaustausch zum Stand in der Flüchtlingsunterkunft im Fokus. Außerdem wird besprochen, welche Kinder in der Spielegruppe aufgenommen werden können. Auch Angebote, die für Kinder im Flüchtlingsheim stattfinden, werden in diesem Rahmen besprochen. Die Ehrenamtlichen und Vertreter des Kinderschutzbunds nehmen an diesen Treffen teil.

2.3.2.3 Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016: Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung

Am 01.02.2016 startete in der Einrichtung die Spielgruppe mit fünf Kindern aus dem Kosovo, Mazedonien und Syrien. Für die Gruppe mit Kindern mit Fluchterfahrung wurde eine Mitarbeiterin zu 100% eingestellt.

Die Kinder wurden gestaffelt aufgenommen, wöchentlich ein Kind. Die großen Herausforderungen waren die sprachliche Barriere bei der Aufnahme, das Ausfüllen des Aufnahmevertrages, die Hausregeln u.v.m.

Um die Sprachbarrieren überbrücken zu können, stand ein Dolmetscher zur Verfügung. Die Kinder ließen sich gut eingewöhnen, sie zeigten sich neugierig und offen. Sie hatten große Freude am Erkunden der Einrichtung. Die Eltern der Kinder entwickelten schnell Vertrauen in die Einrichtung und das Haus wurde zu einer Anlaufstelle für Fragen und Hilfestellungen. Die Einrichtung vermittelte die Eltern mit Fluchterfahrung an die verschiedensten Beratungsstellen. Die Eltern der Kinder sind gut mit der Einrichtung verbunden. Sie nahmen an Festen und anderen Veranstaltungen teil und brachten sich mit Spezialitäten aus dem Herkunftsland mit ein. Dies wurde sehr positiv von allen angenommen.

Zwischenzeitlich haben Kinder die Einrichtung wieder verlassen. Die einen mussten in das Herkunftsland zurückkehren, die anderen Familien sind in andere Städte verzogen. Es folgten aber neue Kinder und auch diese haben sie sehr schnell in die Spielgruppe eingelebt. Die Eltern der Kinder begegneten uns mit großer Offenheit und großem Vertrauen. Die Spielgruppe ist ein fester Bestandteil im Kinder- und Familienzentrum. Die Eltern der Kinder ohne Fluchterfahrung zeigten auch großes Interesse an der Gruppe und boten immer wieder Hilfe, wenn Hilfe gebraucht wurde.

Gemeinsam mit der Fachberatung startete die Einrichtung am pädagogischen Tag in das vielfältige Thema Inklusion in den Kinder- und Familienzentren. Grundlage bildet der Index für Inklusion. Im Team wurde erarbeitet: was ist Inklusion, wo arbeiten wir bereits inklusiv und wo müssen wir neue Prozesse angehen, wie können wir unserer räumlichen Bedingungen optimal gestalten. u.ä. Erste Aufgaben und Zeitfenster wurden festgelegt, und das Team benannte eine Inklusionsbeauftragte, die dies im Blick behält.

2.3.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017

Das Kindergartenjahr 2015/ 2016 war geprägt vom Thema Familien mit Fluchterfahrungen, dem Installieren der Spielgruppe für Kinder mit Fluchterfahrung und die Anbindung derer Eltern ins Kinder- und Familienzentrum. Das Thema Menschen mit Fluchterfahrung wird auch im nächsten Kindergartenjahr im Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg aktuell sein, da der Mietvertrag für das Flüchtlingswohnheim bis 30.06.2017 verlängert wurde. Angebote mit Eltern mit Fluchterfahrung und Eltern aus der Kita werden gemeinsam geplant und umgesetzt.

Als weiteres Schwerpunktthema wurde die kontinuierliche Öffnung zum Sozialraum weiterentwickelt und wird auch im kommenden Kindergartenjahr weiter im Fokus bleiben.

Mit den Seniorinnen und Senioren des Mehrgenerationenhauses werden weitere Aktivitäten im Kinder- und Familienzentrum geplant.

Inklusion wird weiter bearbeitet und vertieft. Das Team des Kinder- und Familienzentrums wird weiter von der Fachberatung begleitet. Es wird ein Fachtag zum Thema Inklusion stattfinden.

Kontakt:

Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus Am Sonnenberg

Weichselstraße 10-14

71638 Ludwigsburg

Tel: (07141) 910 35 91

Fax: (07141) 910 35 89

E-Mail: mgh@ludwigsburg.de

2.4 Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler

Das Kindergartenjahr 2015/2016 war im Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler durch den Aufbau von Strukturen und Angeboten geprägt. Nach der Eröffnung im Juni 2015 entwickelten sich auf allen Ebenen erste Standards.

Im Bereich der pädagogischen Arbeit lag die Hauptaufgabe in der Erstellung und Umsetzung der pädagogischen Konzeption. Die Einrichtung hat mit dem Kindergartenjahr 2015/2016 das erste komplette Kindergartenjahr durchlaufen. Die Tagesabläufe der verschiedenen Altersgruppen, Strukturen, Alltagssituationen und ein Jahresplan wurden erstmalig evaluiert und optimiert. Die Betreuung von U3 Kindern und auch die Ganztagsbetreuung wird im Stadtteil sehr gut angenommen. Die Zahl der Aufnahmeanträge und daraus resultierenden Neuaufnahmen ist beständig steigend.

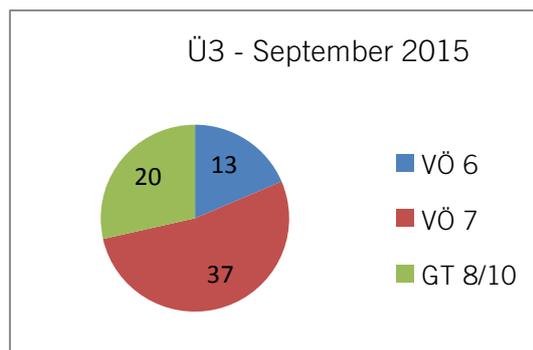
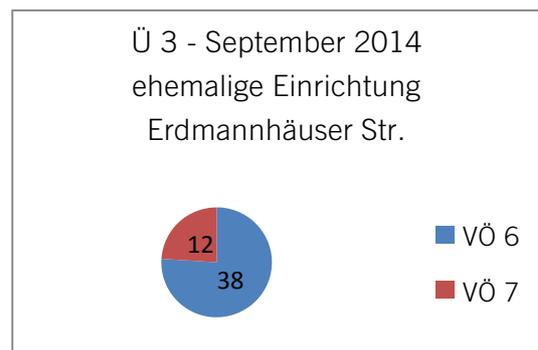
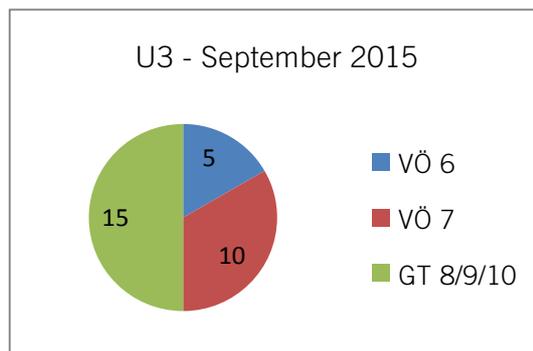
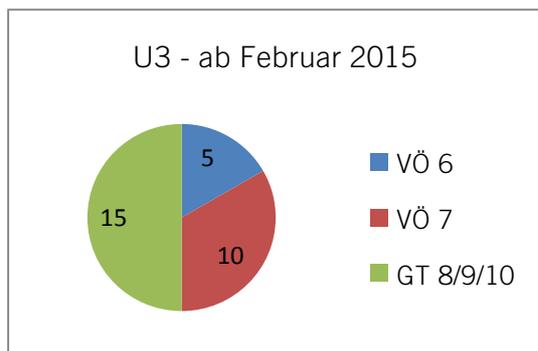
Im Bereich der Sozialraumarbeit konnten viele Angebote geplant und teilweise auch bereits umgesetzt werden. Die ersten Kooperationen wurden gefestigt und das Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler gehört inzwischen ganz selbstverständlich zum Stadtteil.

Für das Kindergartenjahr 2016/2017 sind bereits viele Angebote in Kooperation mit der VHS, der Caritas und anderer Anbieter geplant.

2.4.1 Zahlen und Fakten

2.4.1.1 Betreuungsangebot

Es werden 30 Plätze im U3 Bereich mit Betreuungszeiten von sechs bis 10 Stunden angeboten. Im Bereich der drei bis sechs Jährigen können bis zu 70 Kinder, ebenfalls mit Betreuungszeiten von sechs bis 10 Stunden betreut werden.



2.4.1.2 Personaleinsatz

Im Kindergartenjahr 2015/2016 konnten weitere pädagogische Fachkräfte für das Haus gewonnen werden. Es entstand ein multiprofessionelles Team mit unterschiedlichsten Ausbildungen, Weiterbildungen und Berufserfahrungen. Das Team setzt sich zusammen aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, einer Heilerziehungspflegerin, einer Ergotherapeutin, zwei Jugend- und Heimerziehern, einer PIA-Auszubildenden, einer FSJ, einer Anerkennungspraktikantin zur Kinderpflegerin, einem Erziehungswissenschaftler und einer Hauswirtschaftskraft. Viele Fachkräfte haben zusätzliche Qualifizierungen absolviert, wie den Fachwirt, das Kontaktstudium Sprache und die Qualifizierung zur insoweit erfahrenen Fachkraft für Kindeswohlgefährdungen.

An den pädagogischen Tagen stand das Thema „Die Arbeit im Kinder- und Familienzentrum“ im Fokus. Zusätzlich wurde allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, an der zweitägigen Auftaktfortbildung zu den Bildungs- und Lerngeschichten teilzunehmen. Weitere Fortbildungen zu den Themen „Haus der kleinen Forscher“, Konfliktmanagement, Übergang in die Grundschule, Neurodidaktik und Sprachförderung wurden von einzelnen Fachkräften besucht.

2.4.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen im Kinder- und Familienzentrum werden im „Poppenweiler Blättle“ und teilweise auch in der Ludwigsburger Kreiszeitung oder dem Stadtanzeiger bekannt gegeben. Zusätzlich können sich Eltern und Interessierte im E-Mail Verteiler eintragen lassen und bekommen dann automatisch eine Einladung zu allen Angeboten und Veranstaltungen. Am 04. Juni 2016 fand zum ersten Mal ein „Tag der offenen Tür“ im Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler statt. Die Einrichtung wurde von vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern besucht.

2.4.2 Das Kinder- und Familienzentrum als Bildungseinrichtung und Netzwerkknoten

2.4.2.1 Zentrale Themen der pädagogischen Arbeit

Das zentrale Thema in der pädagogischen Arbeit war im Kindergartenjahr 2015/2016 die Erstellung von konzeptionellen Grundlagen. Hierzu wurden besonders die Alltagsstrukturen erarbeitet und immer wieder überprüft. Auch die Raumgestaltung war ein großes Thema und die Räume wurden dem Bedarf der Kinder mehrfach angepasst.

Die Möglichkeiten der (teil-)offenen Arbeit in der Einrichtung wurden mehrfach diskutiert und jede Veränderung zeitnah evaluiert. Für das Kindergartenjahr 2016/2017 wurde festgelegt, dass jeweils zwei pädagogische Fachkräfte im Tandem als Stammgruppenerzieher für eine altershomogene Stammgruppe zuständig sind. Die Stammgruppen ergeben sich aus dem voraussichtlichen Schuleintritt der Kinder. Damit soll erreicht werden, dass es auf der einen Seite altersspezifische Angebote gibt, auf der anderen Seite alle Kinder die Möglichkeiten eines offenen Systems und einer altersheterogenen Kindergruppe nutzen können.

Die Bereiche U3- und Ü3- Betreuung sind im letzten Jahr deutlich zusammengewachsen. Das pädagogische Team versteht sich als Team der Einrichtung und jede Fachkraft übernimmt Verantwortung für jedes Kind im Haus. Besuche von Kleinkindern in den Funktionsräumen des Ü3-Bereiches gehören genauso zum Alltag wie Besuche von drei- bis sechs-Jährigen im U3- Bereich. Im Alltag ergeben sich immer mehr Situationen, in denen alle Kinder selbstverständlich gemeinsam betreut werden, wie beispielsweise die Zeiten im Außengelände und beim Mittagessen, sowie die Betreuung in den Nachmittagsstunden.

Im Kindergartenjahr 2016/2017 werden die weitere Konzeptionsentwicklung, sowie die Implementierung der Bildungs- und Lerngeschichten, zentrale Themen der pädagogischen Arbeit sein.

2.4.2.2 Familienbildung, Netzwerkaufbau und Kooperation

Im Bereich der Sozialraumarbeit konnten viele Angebote geplant und teilweise bereits umgesetzt werden. Die ersten Kooperationen wurden gefestigt und das Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler gehört inzwischen ganz selbstverständlich zum Stadtteil.

Für das Kindergartenjahr 2016/2017 sind bereits viele Angebote in Kooperation mit der VHS, der Caritas und anderer Anbieter geplant.

Im Kindergartenjahr 2015/2016 setzte das Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler folgende Akzente als Netzwerkknoten und baute bereits vorhandene Kooperationen weiter aus und neue Kooperationen auf:

Familienbildung und Elternmitwirkung:

Gemeint sind alle Angebote für Familien, sowohl aus dem Kinder- und Familienzentrum, als auch aus dem Sozialraum. Diese Angebote wurden zum Teil mit Unterstützung von Kooperationspartnern durchgeführt.

Im Februar 2016 fand der erste Elternworkshop mit dem Thema „Bedeutung des Spiels“ im Kinder- und Familienzentrum statt. An diesem Abend referierte Frau Birgit Vosseler, Leitung der Einrichtung, über die Bedeutung von Spiel aus entwicklungspsychologischer Sicht und über die Lernmöglichkeiten, die sich im freien, selbstbestimmten Spiel für Kinder ergeben.

Ein weiterer Elternworkshop wurde in Kooperation mit der Familienbildung Ludwigsburg Anfang Juni mit dem Thema „Aggressionen - Ein wichtiger Baustein der Entwicklung im Kindesalter“ angeboten. Zu diesem Workshop konnten ca. 20 interessierte Eltern in den Räumlichkeiten des Kinder- und Familienzentrums begrüßt werden.

Für die zweite Jahreshälfte 2016 sind zwei weitere Elternworkshops, mit den Themen „Kinder sinnvoll fördern“. (Kooperationspartner Familienbildung Ludwigsburg) und „kindliche Sexualität“ (Kooperationspartner pro familia Ludwigsburg), geplant. Die Workshops sind ein Angebot für Eltern der Einrichtung und für Interessierte aus dem Sozialraum.

Im November 2015 fand im Kinder- und Familienzentrum ein erster Spielzeugmarkt statt. Der Wunsch nach einem solchen Markt wurde von Familien aus dem Stadtteil an der Zukunftswerkstatt im Frühjahr 2015 geäußert. Im März 2016 fand dann der zweite Spielzeugmarkt, diesmal auch mit Fahrzeugen aller Art und Spielsachen für Draußen, statt. Das Kinder- und Familienzentrum konnte zahlreiche Verkäufer und Interessierte für den Spielzeugmarkt gewinnen. Unterstützt wurde das Team bei der Vorbereitung und der Durchführung der beiden Spielzeugmärkte vom Elternbeirat und den Eltern der Einrichtung. Auch für 2016/2017 sind im Kinder- und Familienzentrum wieder, jeweils im Frühjahr und im Herbst, Spielzeugmärkte geplant.

Am 23. April 2016 lud der Bürgermeister Konrad Seigfried alle Familien aus dem Stadtteil zum Familiendialog ins Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler ein. Der Familiendialog ist eine Plattform für Familien, um ihre Interessen zur Entwicklung des Stadtteils einzubringen und zu diskutieren. Rund 20 interessierte Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen teil. Unterschiedlichste Themen wurden angesprochen, so z.B. der Aufbau eines kleinen Gartens für die Kinder und die unübersichtliche Parkplatzsituation. Dies wurde sofort aufgegriffen, in dem in einem ersten Schritt ein Gehweg erstellt wurde.

Anlässlich des „Tags der offenen Tür“ im Kinder- und Familienzentrums Anfang Juni 2016, öffnete das Familien Café erstmals seine Türen. Das Café ist ein Angebot von engagierten Eltern aus dem Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler für Familien aus der Einrichtung und dem Sozialraum. Es findet zukünftig viermal im Jahr statt. Hier haben Familien bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit zum Austausch, zum besseren Kennenlernen und zum gemütlichen Beisammensein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Familienzentrums bieten während des Familien Cafés eine Kinderbetreuung an.

Durch das Engagement einiger Mütter, die in der Fasnetszunft „Mistelhexen“ aktiv sind, wurde kurz vor den Faschingstagen der Besuch einiger „Mistelhexen“, „Roggenlupfer“ und Gardemädchen im Kinder- und Familienzentrum organisiert. Gemeinsam mit den Kindern wurde getanzt und die Mitglieder der Fasnetszunft erzählten den Kindern vom Brauchtum der schwäbischen Fasnet. Zum Abschluss durften alle mutigen Kinder die mitgebrachten Hexenmasken aufsetzen.

Das Team des Kinder- und Familienzentrums wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienst und der Caritas umfassend über das Beratungsangebot für Eltern aus der Einrichtung und aus dem Stadtteil informiert. Zukünftig können nun Eltern bei Entwicklungsgesprächen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dieses Angebot der Beratung hingewiesen werden.

Die Caritas stellt ihr Beratungsangebot am Gesamtelternabend im September 2016 der Elternschaft des Kinder- und Familienzentrums vor.

Vereinzelt wurde das Beratungsangebot der Caritas in den Räumlichkeiten des Kinder- und Familienzentrums von Familien bereits in Anspruch genommen.

Das Ziel für 2016/2017 ist die Bekanntmachung und Etablierung des Beratungsangebotes im Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler bei allen Eltern der Einrichtung und im Stadtteil Poppenweiler.

Einbindung in den Sozialraum:

Der AK „Freundeskreis Poppenweiler“ kümmert sich im Stadtteil um Menschen mit Fluchterfahrung und um Mitbürgerinnen und Mitbürger, die für ihren Lebensunterhalt staatliche Unterstützung brauchen. Der Arbeitskreis nutzt seit Anfang 2016 die Räumlichkeiten des Kinder- und Familienzentrums für regelmäßige Besprechungen.

Seit Mai 2016 finden in den Räumlichkeiten des Kinder- und Familienzentrums mehrmals wöchentlich Sprachkurse für Menschen mit Fluchterfahrung aus dem Stadtteil statt. Diese Sprachkurse werden von Ehrenamtlichen aus dem „Poppenweiler Freundeskreis“ organisiert und durchgeführt.

Der Freundeskreis Poppenweiler stellte seine Arbeit auch interessierten Besucherinnen und Besuchern am „Tag der offenen Tür“ des Kinder- und Familienzentrums vor.

Das Kinder- und Familienzentrum präsentierte sich zum ersten Mal nach der offiziellen Einweihung der breiten Öffentlichkeit. Die Besucher und Besucherinnen verschafften sich einen Eindruck von der Innenarchitektur und den Bildungsräumen für Kinder aller Altersstufen bis zum Schuleintritt.

Die pädagogische Arbeit und pädagogischen Angebote wurden Interessierten vorgestellt: es fanden Spiel- und Mitmachaktionen in den Räumen und im Garten für große und kleine Besucherinnen und Besucher statt, Hausführung wurden angeboten, Besucher kamen ins Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kinder- und Familienzentrums, das Familien Café, organisiert von engagierten Eltern und der Poppenweiler Freundeskreis, stellte seine Arbeit vor.

Das Kinder- und Familienzentrum wurde am Tag der offenen Tür neben vielen Eltern aus dem Haus auch von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils besucht. Es gab sehr viel positives Feedback zu den Räumlichkeiten und zur Organisation des Tages.

Anlässlich der Fußballeuropameisterschaft organisierte das Kinder- und Familienzentrum ein kleines Fußballturnier für alle Kindertageseinrichtungen in Poppenweiler. Anfang Juli trafen sich sechs Mannschaften aus allen Kindertageseinrichtungen in Poppenweiler auf dem Bolzplatz beim Kinder- und Familienzentrum, um spannende Spiele um den Siegerpokal auszutragen. Ein Vater aus dem Kinder- und Familienzentrum übernahm die Rolle des Schiedsrichters. Im Vorfeld des Turniers wurde fleißig trainiert, Trikots und Fan T-Shirts bedruckt und eine Tanzgruppe übte für die Eröffnungsfeier des Turniers.

Das Turnier kam bei den Teilnehmern und den Zuschauern sehr gut an und wird spätestens zur Weltmeisterschaft wieder stattfinden.

Durch die Kooperation mit dem Kinderneest „Schatzkiste“ ergab sich eine weitere stadtteilinterne Kooperation. Es fand bereits intensiver Austausch statt.

Ausblick:

Ab September 2016 bietet die VHS Ludwigsburg mehrere Kurse und zwei Workshops im Kinder- und Familienzentrum an.

Eine KiFa-Krabbelgruppe mit einer Mutter aus dem Kinder- und Familienzentrum als Mentorin startet ab Oktober 2016 in den Räumlichkeiten der Einrichtung. Die KiFa-Krabbelgruppe ist offen für alle Eltern aus dem Stadtteil.

2.4.2.3 Schwerpunkt im Kindergartenjahr 2015/2016

Das Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler wurde im Frühjahr 2015 neu eröffnet, deshalb lag der Fokus der Sozialraumarbeit im Kindergartenjahr 2015/2016 im Aufbau von Netzwerken mit möglichen Kooperationspartnern. Es wurden zahlreiche Kontakte zu Kooperationspartnern geknüpft und erste Gespräche über Angebote geführt.

2016 fanden in der Einrichtung gemeinsam mit Kooperationspartnern erste Angebote für den Sozialraum Poppenweiler statt.

2.4.3 Reflexion und Ausblick auf das Kindergartenjahr 2016/2017

Das Kindergartenjahr 2015/2016 war für das Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler geprägt vom Aufbau in allen Bereichen. Eine spannende und ereignisreiche Zeit liegt hinter allen Beteiligten. Aus Plänen wurde ein Gebäude und aus dem Gebäude wurde eine Einrichtung, die mit Leben gefüllt werden durfte. Dies ist ein langwieriger Prozess, dessen Anfang gut bewältigt werden konnte. Aus der Basis die im Kindergartenjahr 2015/2016 gelegt wurde, soll sich nun im nächsten Jahr alles Weitere entwickeln.

Für das Kindergartenjahr 2016/2017 steht im Fokus:

Die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes steht in seinen Grundsätzen, im nächsten Schritt werden einzelne Punkte in ihrer Umsetzung konkretisiert. Aus diesen konkreten Umsetzungsvorgaben sollen Standards für alle pädagogischen Fachkräfte im Haus entwickelt werden.

Der Aufbau und die Stärkung eines stabilen pädagogischen Teams hat großes Gewicht. Im Kindergartenjahr 2015/2016 gab es mehrere Fachkräfte die sich zunächst auf das Abenteuer Kinder- und Familienzentrum eingelassen hatten, dann aber nach einer Probezeit feststellten, dass ihnen die deutlich andere Arbeit nicht liegt. Das momentan bestehende Team hat sich sehr bewusst für die Arbeit im Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler entschieden und „lebt“ den Gedanken des Kinder- und Familienzentrums im Alltag. Die Stabilisierung und Unterstützung dieser Teambildungsprozesse ist eines der Hauptanliegen.

Im Kindergartenjahr 2016/2017 möchte die Einrichtung ihre Position als Netzwerkknotenpunkt für alle Familien im Stadtteil verdeutlichen. Bisher wurden Angebote im Kinder- und Familienzentrum nur vereinzelt von Eltern wahrgenommen, die ihre Kinder nicht in der Tageseinrichtung betreuen lassen. Durch die Kooperation mit der VHS, verschiedenen Beratungsstellen und örtlichen Vereinen soll

erreicht werden, dass die Angebote als „öffentlich“ wahrgenommen werden und von jeder Bürgerin und jedem Bürger besucht werden können.

Das Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler ist im Stadtleben fester Bestandteil und soll weiter verankert werden. Im nächsten Schritt sollen die Kooperationen mit den verschiedenen Vereinen im Stadtteil gefestigt und ausgebaut werden. Zusätzlich wurde vor allem an eine weitreichendere Zusammenarbeit mit der angrenzenden Grundschule und der Hortbetreuung gedacht.

Kontakt:

Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler

Erdmannhäuser Straße 7

71642 Ludwigsburg

Tel: (07141) 910 41 50

Fax: (07144) 80 95 01

E-Mail: kifaz.poppenweiler@ludwigsburg.de